



SOMMERUNIVERSITÄT AN DER TU DRESDEN



ERGEBNISBERICHT 2010

Maxi Löffler, Berit Fischer, Paula Schwietzke, René Gutmann

—
TU Dresden
Zentrale Studienberatung

Impressum

Herausgeber: Der Rektor der TU Dresden
Redaktion: Zentrale Studienberatung
Maxi Löffler, Margit Wauer

Layout: Zentrale Studienberatung
Redaktionsschluss: September 2010
Postanschrift: TU Dresden
Zentrale Studienberatung
01062 Dresden

Telefonzentrale: 0351 / 463-0
<http://tu-dresden.de>

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. Einleitung | 3 |
| 2. Teilnehmerinnen und Teilnehmer | 5 |
| 2.1 Informationsquellen | 5 |
| 2.2 Status, Klassenstufe, Alter | 6 |
| 2.3 Herkunft | 9 |
| 3. Bewertung des Programms | 11 |
| 3.1 Programmheft und Betreuung | 11 |
| 3.2 Bewertung der Veranstaltungen der Studienberatung | 12 |
| 3.3 Bewertung der anderen Veranstaltungen | 14 |
| 3.4 Verbesserungsvorschläge | 17 |
| 4. Auswirkungen der Sommeruniversität | 18 |
| 4.1 Auswirkungen auf den Studienwunsch..... | 18 |
| 4.2 Studienwunsch | 20 |
| 5. Zusammenfassung | 22 |
| 6. Abbildungsverzeichnis | 23 |

1. Einleitung

Zum 13. Mal waren Jugendliche aus Deutschland und dem Ausland dazu eingeladen, an der diesjährigen Sommeruniversität teilzunehmen. Um vor allem für weiblichen Nachwuchs in den **m**athematischen, **i**nformatikbezogenen, **n**aturwissenschaftlichen und **t**echnischen (MINT) Studiengängen zu sorgen, aber auch männliche Interessierte für ein solches Studium an der TU Dresden zu begeistern, wurden wieder vier geschlechtshomogene Projektwochen zu folgenden Terminen durchgeführt:

| | |
|--|---------------------|
| 1. Woche: für Schülerinnen/Abiturientinnen | 05.07. – 09.07.2010 |
| 2. Woche: für Schüler/Abiturienten | 12.07. – 16.07.2010 |
| 3. Woche: für Schülerinnen/Abiturientinnen | 19.07. – 23.07.2010 |
| 4. Woche: für Schüler/Abiturienten | 26.07. – 30.07.2010 |

Im Rahmen der Sommeruniversität beschäftigten sich die Teilnehmer/innen u. a. mit den Fragen „Wie groß ist ein Atom? Was machen eigentlich Lebensmittelchemiker? Und wie wird ein Vaterschaftstest durchgeführt?“. Bei Exkursionen zu Dresdner Forschungseinrichtungen, wie den Max-Planck-Instituten, dem Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung sowie dem BioInnovationszentrum als auch bei Firmenrundgängen, wie beispielsweise bei Dr. Quendt KG konnten sich die Teilnehmer/innen einen Überblick über potentielle Berufsperspektiven und dafür nötige Qualifikationen verschaffen.

Neben fachbezogenen Informationen bestand außerdem die Möglichkeit, mit Studierenden ins Gespräch zu kommen sowie die Stadt Dresden als Studienort zu erkunden.

Um die einzelnen Projektwochen auszuwerten, wurde den Schülern/innen die Gelegenheit gegeben mit Hilfe eines Evaluationsbogens die Veranstaltungen,

die Organisation sowie die Betreuung zu beurteilen. Außerdem wurde erfasst, inwieweit sich ein Studienwunsch ausgeprägt bzw. gefestigt hat.

103 Evaluationsbögen wurden ausgefüllt an die Projektkoordination zurückgegeben. Damit wurde eine Rücklaufquote von 83 % erreicht. Im Vergleich zur Sommeruniversität 2009 ist sie um knapp 4 % gesunken. Dies ist erneut der Tatsache geschuldet, dass zur Auswertungsveranstaltung, in der die Bögen verteilt wurden, nicht mehr alle Teilnehmer/innen anwesend waren. Nachdem die Rücklaufquote seit 2008 stetig gesunken ist, bedarf es der Überdenkung der Erhebungssituation. Möglicherweise erzielt eine postalische Befragung eine höhere Rücklaufquote.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung aufgezeigt und kommentiert.

2. Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Insgesamt 124 Teilnehmer/innen nahmen an der Sommeruniversität 2010 teil. In der ersten Woche waren mit 33 Teilnehmerinnen nahezu alle 35 zur Verfügung stehenden Plätze vergeben worden. Mit 27 Interessenten war die zweite Woche am geringsten ausgelastet. Dafür wurde in der darauffolgenden Woche die maximale Teilnehmerzahl erreicht. In der letzten Projektwoche nahmen 29 Schüler teil. Ein Schüler hat bereits 2009 an der Sommeruniversität teilgenommen und sich in diesem Jahr erneut angemeldet.

Nachfolgend wird aufgezeigt, über welche Medien die Teilnehmer/innen auf die Sommeruniversität aufmerksam wurden, welche Klassenstufe sie vor Schuljahresende besuchten und aus welchen Bundesländern sie angereist sind.

2.1 Informationsquellen

Über das Angebot Sommeruniversität informieren verschiedene (Print-)Medien und Institutionen (BIZ der Agentur für Arbeit, Zentrale Studienberatung etc.). Als wichtigste Informationsquelle (vgl. Abb. 1) diente den Teilnehmern/innen mit 30 %, wie bereits 2009 vermutet, die Internetseite der Sommeruniversität. Hier werden Informationen zum Ablauf und zur Anmeldung für das Angebot veröffentlicht. Des Weiteren haben die Interessenten/innen durch Eltern bzw. Geschwister (26 %), sonstige Informationsquellen wie Aushänge oder Faltblätter an Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen (20 %) und durch Freunde bzw. Bekannte (15 %) von diesem Projekt erfahren. Lehrer/innen, andere Internetseiten und Zeitungen/Zeitschriften spielen hingegen als Informationsquelle eine nebensächliche Rolle.

Im Vergleich zur Sommeruniversität 2009 wurden die genannten Informationsquellen in fast identischer Verteilung genutzt.

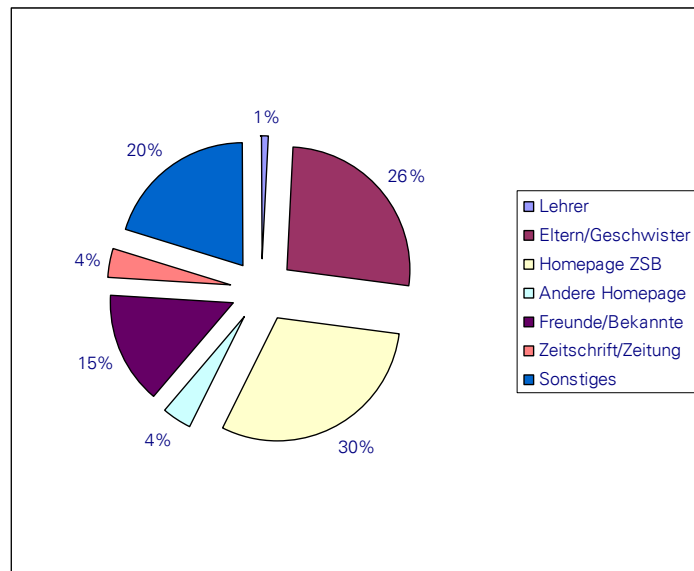


Abb. 1: Informationsquellen der Teilnehmer/innen
(Mehrfachnennungen möglich)

2.2 Status, Klassenstufe, Alter

Wie auch 2009 besuchte die Mehrheit (88 %) der Teilnehmer/innen noch die Schule (vgl. Abb. 2). Nur je eine Person war arbeitsuchend bzw. leistete einen Ersatzdienst. Sieben Teilnehmer/innen haben bereits das Abitur absolviert oder waren ehemalige Wehr- bzw. Zivildienstleistende.

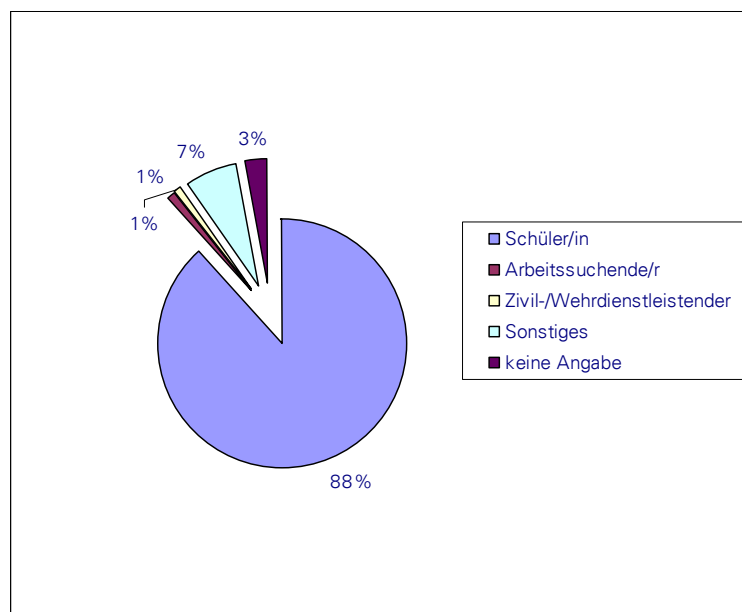


Abb. 2: Status der Teilnehmer/innen

Die meisten Teilnehmer/innen (43 %) absolvierten bis zur Sommeruniversität die elfte Klasse (vgl. Abb. 3). Diese Zahl entspricht der aus dem vergangenen Jahr. 2009 hat ebenfalls die Mehrheit der Schüler/innen die elfte Klasse besucht. Während im letzten Jahr die Zwölftklässler fast genauso häufig vertreten waren wie die Elftklässler, hat sich die Verteilung in diesem Jahr verändert. 24 % der Teilnehmer/innen besuchten in diesem Jahr die Klasse zwölf und 26 % haben die 10. Klasse absolviert. Damit ist die Zahl der Zehntklässler im Vergleich zum Vorjahr um 12 % angestiegen und die Teilnehmerzahl der Zwölftklässler um 15 % gesunken. Wie auch 2009 sind Teilnehmer/innen der Klassen dreizehn (drei Personen) und neun (vier Personen) in der Minderheit. Erstmals hat eine Person teilgenommen, die erst die achte Klasse belegte.

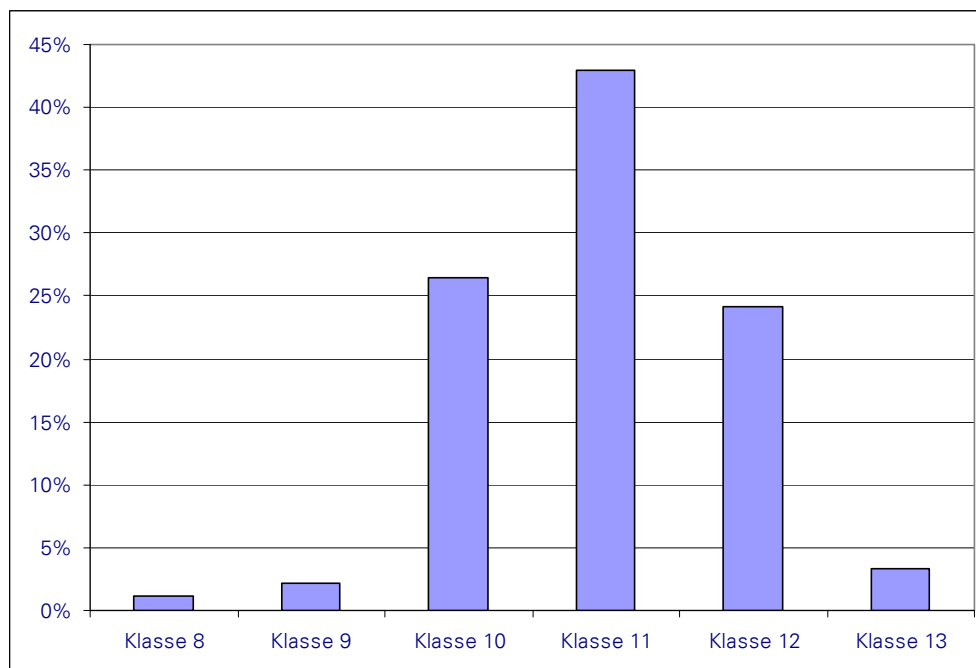


Abb. 3: Klassenstufe der Teilnehmer/innen

Die Altersverteilung gestaltet sich folgendermaßen (vgl. Abb. 4). Die meisten Teilnehmer/innen (35 %) waren siebzehn Jahre alt. 23 % der Schüler/innen waren 18 Jahre alt. Nahezu gleich viele Interessenten hatten das

17. Lebensjahr erreicht. Vier Teilnehmer/innen waren 15 Jahre alt und bestätigten damit die Entwicklung zur früheren Informationsbeschaffung bezüglich einer Studienorientierung. Nur fünf Schüler/innen waren 20 Jahre oder älter.

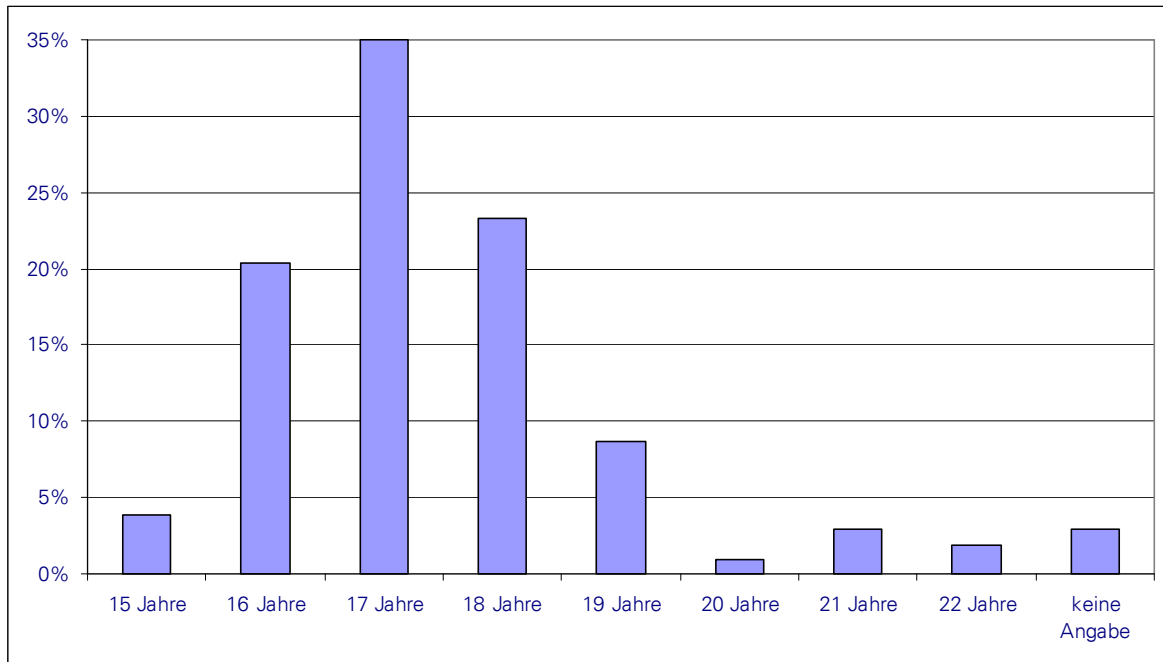


Abb. 4: Alter der Teilnehmer/innen

Durch zunehmend jüngere Teilnehmer/innen wird es auch bei der Sommeruniversität 2011 von Bedeutung sein, die Altersgruppen der 15- und 16-Jährigen bei der Programmgestaltung zu berücksichtigen und Veranstaltungen anzubieten, die sich am Abiturniveau für diese Klassenstufen orientieren. Für Abiturienten/innen, die ihr Studium direkt nach der Sommeruniversität aufnehmen, sind unbedingt Veranstaltungen zur Studienorganisation zu planen. Diese Programmpunkte sollten ohne Einschränkung durch z. B. Mindest- oder Maximalteilnehmerzahl und Parallelveranstaltungen zugänglich sein.

2.3 Herkunft

Wie auch in den vergangenen Jahren stammte die Mehrheit (69 %) der Teilnehmer/innen aus den neuen Bundesländern (vgl. Abb. 5). Knapp 44 % von ihnen kamen aus Sachsen, sechs Personen stammten aus Brandenburg und 17 % aus Thüringen oder Sachsen-Anhalt. Aus den alten Bundesländern waren dieses Jahr 26 % der Teilnehmer/innen angereist. Sie stammten mit 11 % vor allem aus Nordrhein-Westfalen. Eine/r der insgesamt 124 Teilnehmer/innen ist im Ausland wohnhaft.

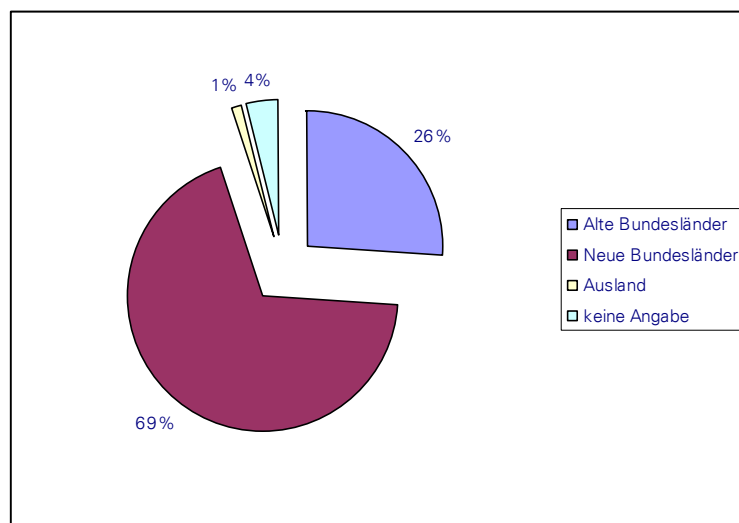


Abb. 5: Herkunft der Teilnehmer/innen

Im Vergleich zur Sommeruniversität im vorherigen Jahr ist die Zahl der Schüler/innen aus den neuen Bundesländern um etwa 11% gesunken, während die Zahl der Teilnehmer/innen aus dem alten Bundesgebiet um den gleichen Wert gestiegen ist.

Betrachtet man die Geschlechterverteilung, so wird ersichtlich, dass geringfügig mehr männliche als weibliche Teilnehmer aus Sachsen und den angrenzenden Bundesländern kamen. Die weiblichen Interessenten waren stärker über das Bundesgebiet verteilt.

Um Interesse für dieses Projekt in den westlichen Bundesgebieten zu gewinnen, bedarf es einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit. Dazu zählen vor allem

die effiziente Verlinkung der Internetseite der Zentralen Studienberatung, die Zusammenarbeit mit Berufsinformationszentren und Schulen sowie die gezielte Werbung auf Messen.

3. Bewertung des Programms

Jeweils zum Ende einer Projektwoche bekamen die Teilnehmer/innen in der Abschlussveranstaltung der Sommeruniversität zunächst mündlich, dann schriftlich die Gelegenheit, diese zu bewerten. Es erhielten 124 Teilnehmer/innen einen Fragebogen zur Evaluation. Die Ergebnisse werden nachfolgend aufgezeigt.

3.1 Programmheft und Betreuung

Die Gestaltung des Programmheftes hat den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern (53 %) *sehr gut* gefallen. 41 % bewerteten sie mit *gut*. Viermal wurde sie mit *befriedigend* beurteilt. Besonders wurden die Strukturierung und die umfassenden Informationen sowie die Lagepläne gelobt. Auch die Vielfalt des Angebots und die dazugehörigen Kurzinformationen fanden Anklang. Einige Schülerinnen und Schüler hätten sich noch genauere Hinweise gewünscht. Sechs Personen kritisierten die optische Aufmachung des Programmheftes, vor allem in Bezug auf die farbliche Gestaltung und den Aufbau.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Gestaltung des Programmheftes bei der Mehrheit der Schüler/innen auf eine positive Resonanz stieß und somit beibehalten werden kann. Änderungen der farblichen Gestaltung, der Auswahl der Bilder auf dem Deckblatt sowie der Übersichtlichkeit der Tabellen durch eine bessere Hervorhebung der Treffpunkte und Veranstaltungsorte, Aufnahme der Betreuernamen in den Veranstaltungskatalog und Verbesserung der Größe der Campuspläne sowie deren Übersichtlichkeit der Legenden sind zu überdenken.

Die Betreuung erfolgte auch in diesem Jahr durch die Projektkoordinatorin, zwei Praktikantinnen und einem Praktikanten. Deren Arbeit ist als *sehr gut* (77 %) und *gut* (19 %) beurteilt worden. Den Schülerinnen und Schülern gefielen insbesondere die gute Umgangsart der Betreuer/innen sowie die Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft. Außerdem wurde als lobenswert die

ständige Ansprechbarkeit und Erreichbarkeit der Betreuer/innen hervorgehoben.

3.2 Bewertung der Veranstaltungen der Studienberatung

Zu den von der Studienberatung angebotenen Veranstaltungen werden der Vortrag „Rund ums Studium“, ein „Campusrundgang“, ein „Workshop zur Studienorientierung“ sowie die „Führung durch die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek“ gezählt. Diese Veranstaltungen wurden entweder von Mitarbeiterinnen der Zentralen Studienberatung oder von den studentischen Mitarbeitern/innen der Sommeruniversität konzipiert und durchgeführt.

Der einführende Vortrag „Rund ums Studium“ wurde von der Mehrheit der Schüler/innen mit *gut* (53 %) beurteilt. Zwölf Schüler/innen bewerteten ihn mit *sehr gut*. Die Teilnehmer/innen hoben besonders die Struktur und Art der Vermittlung sowie die Auswahl der Fakten hervor. Schüler/innen, deren Erwartungen nicht erfüllt worden sind (10 %), erhofften sich umfassendere Informationen, da ihnen der überwiegende Teil schon bekannt war und ihnen die Veranstaltung deshalb zu lang vorkam.

Für die Überarbeitung des Vortrages kann die Kürzung der Informationen in Betracht gezogen werden, um nach deren Referieren in eine Fragerunde überzugehen. So können bisher unklar gebliebene Themen besprochen werden und eine Informationsdopplung vermieden werden.

Auch der „Campusrundgang“ erhielt mehrheitlich eine *gute* Bewertung (49 %). Vielen Teilnehmern/innen verschaffte der Rundgang eine gute Orientierung auf dem Kerncampus der TU und vermittelte ihnen wissenswerte Informationen. Die Schüler/innen erhielten Einblicke in Hörsäle und erfuhren in welchen Gebäuden die Fakultäten der MINT-Bereiche ihren Sitz haben. Die meisten Teilnehmer/innen konnten sich im Anschluss an den Rundgang gut auf dem gezeigten Teil des Campus zurechtfinden. Außerdem bot der

„Campusrundgang“ im Anschluss an ein gemeinsames Mittagessen in der Alten Mensa die Gelegenheit, Betreuer/innen und Teilnehmer/innen weiter kennenzulernen.

Der „Workshop zur Studienorientierung“ wurde in diesem Jahr erstmalig in das Programm der Sommeruniversität aufgenommen und ersetzte die „Kennenlernrunde“ der letzten Jahre. Zum einen hatte er zum Ziel, dass die Teilnehmer/innen untereinander über die gemeinsame Bearbeitung einer Aufgabe ins Gespräch kommen und zum anderen stand die (erste) Auseinandersetzung mit Studiengängen und Tätigkeitsfeldern im MINT-Bereich im Mittelpunkt. 18 % schätzten diese Art der Kontaktaufnahme als angenehm ein.

Der Workshop erzielte in den vier Wochen ein kontroverses Ergebnis. Insgesamt bewerteten ihn 9 % mit *sehr gut* und 26 % mit *gut*. Er wurde zwar u. a. als informativ (13 %) und didaktisch gut aufgearbeitet (6 %) beurteilt, jedoch war für 29 % der Teilnehmer/innen kein Nutzen und für 6 % kein Ziel zu erkennen. 10 % der Schüler/innen fühlten sich unterfordert. Sie wiesen darauf hin, dass es angebracht wäre, die anfängliche Fragestellung exakter zu formulieren und das Spektrum des zu bearbeiteten Produkts einzugrenzen. Dabei sollte die Kreativität der Schüler/innen nicht zu sehr eingeschränkt werden.

Die Führung durch die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) wurde von den Teilnehmer/innen sehr positiv aufgenommen. 83 % bewerteten den chronologisch aufgebauten Rundgang durch die SLUB mit *sehr gut* und *gut*. Der Rundgang sowie die Hintergrundinformationen zur Bibliothek und deren Bestand verschafften den Teilnehmer/innen einen guten Überblick über Funktionsweise und Aufbau einer Universitätsbibliothek.

3.3 Bewertung der anderen Veranstaltungen

Neben den Veranstaltungen der Studienberatung und zur Studienorganisation, z. B. zur Immatrikulation, zum Studium im Ausland oder zum Hochschulsport beinhaltete das Programm der Sommeruniversität Vorträge bzw. Vorlesungen, Exkursionen zu Dresdner Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie Instituts- und Laborbesichtigungen an der TU. Dieses Jahr konnten die Teilnehmer/innen aus insgesamt 38 Veranstaltungen wählen. Nachfolgend sind alle Veranstaltungen mit ihren prozentualen Bewertungen aufgelistet. Bei der Anzahl der Teilnehmer/innen ist einerseits zu berücksichtigen, dass die Veranstaltungen unterschiedlich häufig angeboten wurden und andererseits, dass es verschiedene Teilnehmerbegrenzungen gab. Ebenfalls ist zu beachten, dass nur die Beurteilungen der Schüler/innen eingeflossen sind, die auch einen Evaluationsbogen ausgefüllt haben. Die Ergebnisse der Bewertung basieren auf äußerst subjektiven und unbekanntem Kriterien der Urteilsfindung und können nur eine Tendenz erkennen lassen.

| Titel der Veranstaltung | Teilnehmer /innen insgesamt | Bewertung | | | |
|---|-----------------------------|-----------|------|--------------|------------|
| | | sehr gut | gut | befriedigend | mangelhaft |
| Kleines ganz groß – moderne Nanotechnologie | 73 | 37 % | 45 % | 18 % | 0 % |
| Besuch des Ausbildungskernreaktors mit Demonstrationsstart | 7 | 28,5 % | 43 % | 28,5 % | 0 % |
| Elbflorace - junge Frauen im Rennsport | 4 | 25 % | 25 % | 25 % | 25 % |
| (Medien-) Informatikstudium heute | 20 | 0 % | 40 % | 37,5 % | 22,5 % |
| Forschung in regenerativer Medizin- und Biotechnologie | 18 | 50 % | 44 % | 6 % | 0 % |
| Faserwerkstoffe für moderne Anwendungen | 23 | 52 % | 22 % | 22 % | 4 % |
| Stadtführung | 70 | 70 % | 26 % | 4 % | 0 % |
| Geheimnisvolle Welt des Sternenhimmels | 30 | 60 % | 30 % | 10 % | 0 % |
| Schnupperkurs für die Schlüsselkompetenzangebote des Career-Service | 47 | 51 % | 43 % | 6 % | 0 % |

| Titel der Veranstaltung | Teilnehmer /innen insgesamt | Bewertung | | | |
|--|-----------------------------------|-------------|--------|--------------|-----------------|
| | | sehr gut | gut | befriedigend | mangel- haft |
| Lebensmitteltechnik - eine interessante Verbindung von NaWi und Technik | 66 | 41 % | 50 % | 9 % | 0 % |
| Exkursion zum MPI für molekulare Zellbiologie und Genetik | 52 | 67 % | 21 % | 10 % | 2 % |
| Führung durch das 'Erlebnisland Mathematik' in den Technischen Sammlungen Dresden | 16 | 63 % | 31 % | 6 % | 0 % |
| Gesprächsrunde mit den Campusspezialisten | 63 | 24 % | 47 % | 27,5 % | 1,5 % |
| Exkursion zur Firma Dr. Quendt KG | 18 | 78 % | 17 % | 5 % | 0 % |
| Labortag: X-Chromosomen des Menschen / PCR | 25 | 40 % | 48 % | 8 % | 4 % |
| Akustik: Wohlklang - Lärm - Information (Besichtigung akustischer Spezialräume) | 47 | 56 % | 40 % | 4 % | 0 % |
| Grillabend mit Stura | 92 | 80 % | 17 % | 2 % | 1 % |
| Besichtigung eines Wohnheimes des Studentenwerks Dresden | 24 | 42 % | 54 % | 4 % | 0 % |
| Führung durch die Ausstellung 'Bilder machen. Fotografie als Praxis' in der ALTANA-Galerie | 12 | 17 % | 37,5 % | 37,5 % | 8 % |
| Führung durch die Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek | 41 | 39 % | 44 % | 12 % | 5 % |
| Vorstellung des Universitätssportzentrums: Hochschulsport - ein Muss!? | 28 | 21,5 % | 46,5 % | 25 % | 7 % |
| Navigation über den Wolken | 13 | 23 % | 50 % | 27 % | 0 % |
| Besichtigung der historischen Farbstoffsammlung | 2 | 0 % | 50 % | 50 % | 0 % |
| Exkursion zum MPI für Chemische Physik fester Stoffe | 32 | 19 % | 19 % | 37 % | 25 % |
| Die Immatrikulation an der TUD | 30 | 37 % | 40 % | 20 % | 3 % |
| Führung durch das Gasturbinenheizkraftwerk Nossener Brücke | 12 | 50 % | 25 % | 25 % | 0 % |

| Titel der Veranstaltung | Teilnehmer /innen insgesamt | Bewertung | | | |
|---|-----------------------------------|-----------|------|--------------|------------|
| | | sehr gut | gut | befriedigend | mangelhaft |
| Führung durch den Niedergeschwindigkeitswindkanal | 19 | 17 % | 17 % | 42 % | 24 % |
| Führung durch die Kläranlage DD-Kaditz - Abwasseraufbereitung durch die Stadtentwässerung Dresden | 10 | 40 % | 50 % | 10 % | 0 % |
| Was machen eigentlich Bauingenieure? | 9 | 0 % | 11 % | 67 % | 22 % |
| Die Linde-KCA.-DD GmbH - Ein weltweit führendes Unternehmen im Chemie-, Gas-, Biotechnologie- und Pharmazieanlagenbau | 18 | 0 % | 11 % | 33 % | 56 % |
| 'Pflanzen, Wasser, Steine, Licht' - Einführung in die Baustoffkunde für Landschaftsarchitekten | 8 | 0 % | 25 % | 37,5 % | 37,5 % |
| Labortag: Fluoreszenzmikroskopie | 23 | 83 % | 17 % | 0 % | 0 % |
| Die Studiengänge Chemie und Lebensmittelchemie | 13 | 54 % | 30 % | 8 % | 8 % |
| Exkursion zum Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden | 24 | 67 % | 29 % | 4 % | 0 % |
| Hinter den Kulissen einer Mensa des Studentenwerks Dresden | 31 | 19 % | 65 % | 16 % | 0 % |
| Die Fremdsprachenausbildung an der TUD | 15 | 13 % | 67 % | 20 % | 0 % |
| Führung durch das Hubert-Engels-Labor mit Modellversuchen | 17 | 12 % | 23 % | 53 % | 12 % |
| Information zum Studium im Ausland | 10 | 0 % | 60 % | 30 % | 10 % |

3.4 Verbesserungsvorschläge

Im Rahmen der Evaluation hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, Verbesserungswünsche und Änderungsvorschläge zu äußern. Einige wurden bereits aufgegriffen und diskutiert.

Als besonders positiv wurden zunächst immer wieder das große und breite Angebot an abgestimmten Veranstaltungen, die gute Organisation sowie das zur Verfügung gestellte Informationsmaterial hervorgehoben. Verbessert werden könnte das Programm, indem mehr Zeit gegeben wird, um selbst gewählte Vorlesungen und Seminare zu besuchen und so den Studentenalltag besser kennenzulernen. Eine Bereitstellung des Vorlesungsverzeichnisses bzw. eines Links zum Verzeichnis vor Beginn der Sommeruniversität wäre dabei hilfreich. Da die Sommeruniversität aufgrund der Kopplung an die Schulferien auch in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt wird, lässt sich die Einbindung von Vorlesungen nur in geringem Maße umsetzen.

Auch die Gewichtung der einzelnen Fachbereiche könnte ausgeglichener sein. Viele Teilnehmer/innen (23 %) wünschten sich mehr Veranstaltungen zu speziellen Fachrichtungen sowie der Mehrfachanbietung einer Veranstaltung bei Teilnehmerbegrenzung (6 Personen). Ein weiterer Kritikpunkt war der Ausfall von Veranstaltungen bei kranken oder anderweitig verhinderten Referenten/innen sowie Zeitüberlagerungen im Programm und zu kurze Pausen. Insbesondere die zum Teil parallele Durchführung der Veranstaltungen zur allgemeinen Studienorganisation wurde für ungünstig erachtet, da so nicht alle Schüler/innen diese Angebote wahrnehmen konnten. Hierfür kann im nächsten Jahr eine Lösung gefunden werden.

Darüber hinaus wünschten sich die Teilnehmer/innen mehr studienbezogene Informationen über die Studiengänge und mehr Kontakte zu Studierenden, um spezifische Fragen loswerden zu können. 16 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer würden die Aufhebung der Geschlechtertrennung begrüßen.

4. Auswirkungen der Sommeruniversität

4.1 Auswirkungen auf den Studienwunsch

Am Ende der Sommeruniversität gaben knapp die Hälfte der Teilnehmer/innen an, in ihrem Studienwunsch bestärkt worden zu sein (42 %). Sie sind sich nun sicher, was sie studieren möchten. Demzufolge besuchen mehrheitlich Schülerinnen und Schüler die Sommeruniversität, wenn sie bereits recht genaue Studienvorstellungen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich besitzen. Sie kommen mit den Zielen, Informationen über konkrete Studienmöglichkeiten und -bedingungen zu sammeln, ihren Studienwunsch abzusichern und Alternativen zu erkunden.

Häufig wird das Angebot auch genutzt, um allgemeine Informationen zu Studienmöglichkeiten zu erlangen, diese mit den eigenen Interessen abzugleichen und Studienwünsche einzugrenzen. Darüber hinaus spielen bei der Anmeldung auch das Kennenlernen des Studentenlebens, der Universität und der Stadt sowie das Analysieren von Zukunftsperspektiven eine wichtige Rolle. Für 37 % der Schülerinnen (vgl. Abb. 6) und 45 % der Schüler (vgl. Abb. 7) brachte die Teilnahme an der Sommeruniversität Anregungen zu möglichen Studienoptionen. Sechs Teilnehmer/innen veränderten ihren bisherigen Studienwunsch zugunsten anderer Fachrichtungen. Keine Unterstützung bei der Studienwahl empfanden sieben Schüler/innen. Ein Schüler war sich am Ende der Woche sicher, dass er nicht studieren möchte. Gründe dafür, dass die Sommeruniversität keine hilfreiche Unterstützung bei der Studienwahl bot, könnten sein, dass diese mit anderen als oben genannten Absichten besucht wurde. Ebenso kann durch die Fülle an Informationen und Veranstaltungen eine Entscheidung nun schwerer fallen als vorher oder das Angebot entsprach nicht den Vorstellungen der Teilnehmer/innen.

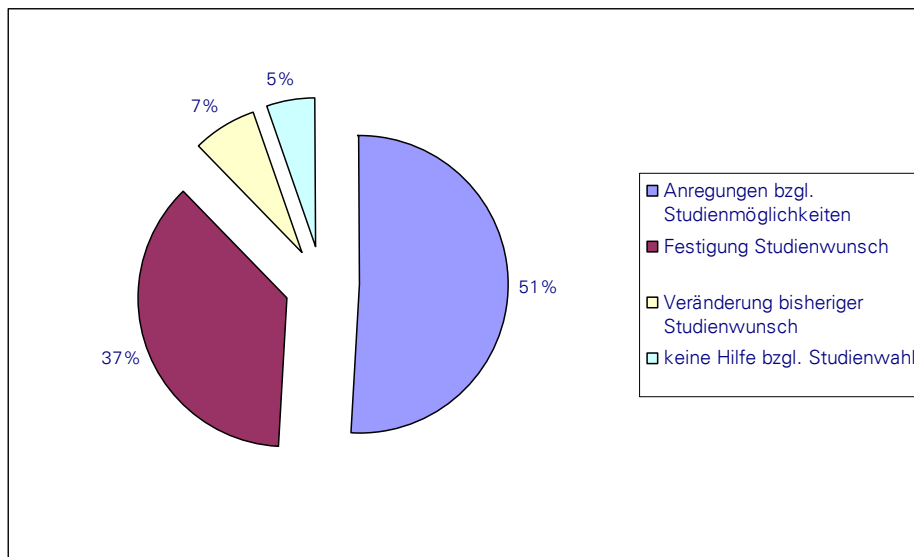


Abb. 6: Auswirkungen der Teilnahme auf Schülerinnen

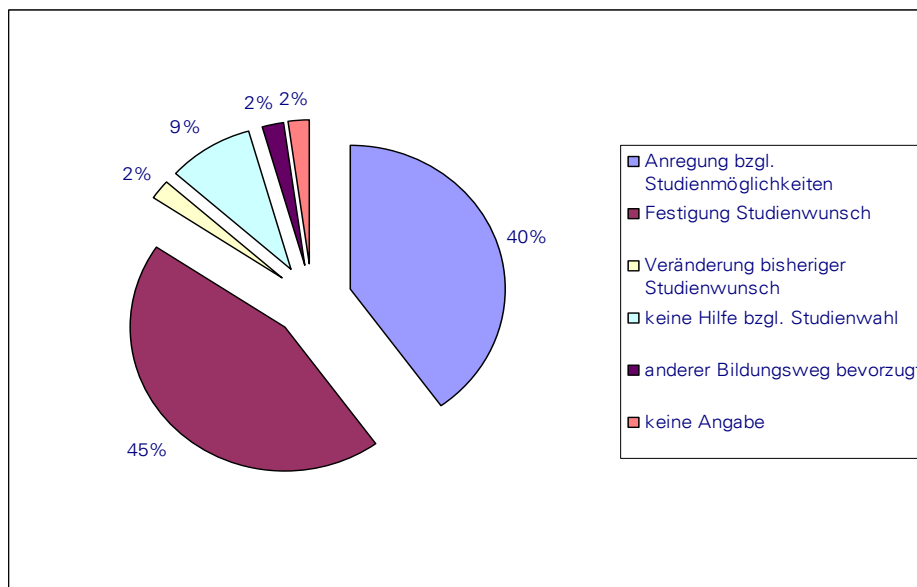


Abb. 7: Auswirkungen der Teilnahme auf Schüler

Anhand der Evaluationsergebnisse kann festgehalten werden, dass die Sommeruniversität auch dieses Jahr ihrem Anliegen gerecht geworden ist und den Schüler/innen Informationen, Anregungen und Entscheidungshilfen bezüglich Studium und Studienwahl geboten hat. Zur stärkeren Sicherstellung dieser Leistung können im nächsten Jahr beispielsweise vermehrt Veranstaltungen mit engerem Bezug zu Studienmöglichkeiten, Studieninhalten und Berufsaussichten in Betracht gezogen werden.

4.2 Studienwunsch

Die Bandbreite der beabsichtigten Studiengänge der Teilnehmer/innen bezieht sich nicht nur auf die MINT-Bereiche. Einigen Interessenten/innen hat die Sommeruniversität geholfen ihren Studienwunsch zu festigen, andere wiederum sind sich noch unschlüssig, haben aber zumindest Anregungen bekommen. Nur Wenige haben noch keine konkreten Vorstellungen, was sie nach dem Abitur machen werden oder haben nicht mehr vor zu studieren. Ein paar Jugendliche (10 %) wollen ein Studium fernab der Naturwissenschaften, Informatik, Mathematik und Technik aufnehmen.

Insgesamt wurden 209 Antworten auf die Frage nach dem Studienwunsch gegeben. Die überwiegende Mehrheit möchte ein ingenieur- oder naturwissenschaftliches Studium aufnehmen oder zieht dieses in Erwägung. Neben Biologie (26 %), Chemie/Lebensmittelchemie (21 %), Medieninformatik/Informatik (11 %) und Molekularer Biotechnologie (19 %) wurden auch Maschinenbau (19 %) und Physik (14 %) häufig genannt. Daneben interessieren sich 16 Personen für Medizin/Pharmazie und vier Teilnehmer/innen für Lehramt.

Beim Vergleich von Schülerinnen und Schülern zeigen sich auch hier wieder Unterschiede. Während die Teilnehmerinnen häufiger Biologie, Medizin sowie geistes- und sozialwissenschaftliche Studiengänge in Betracht ziehen, bevorzugen die Teilnehmer technische, elektrotechnische und ingenieurwissenschaftliche Richtungen, wie Maschinenbau und Medieninformatik/Informatik. Beide Geschlechter interessieren sich in etwa gleich für die naturwissenschaftlichen Studiengänge, wobei sich dabei die Studiengänge Chemie und Lebensmittelchemie sowie Biologie in etwa die Waage halten.

Hinsichtlich der Wahl des Studienortes ist anzumerken, dass eine klare Tendenz zur Technischen Universität Dresden zu verzeichnen ist. So haben 84 % der Befragten vor, in den kommenden Jahren an der TU Dresden zu studieren.

5. Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es der Sommeruniversität auch in diesem Jahr wieder gelungen ist, die Interessenten zu begeistern und zum Studium an der TU Dresden zu motivieren.

Jede Gruppe hat eine aufregende Woche mit verschiedenen Veranstaltungen erlebt. Diese Veranstaltungsbreite und -fülle wurde von den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern gelobt und sollte auch nächstes Jahr beibehalten werden. Dabei müssen sowohl besonders die Abiturienten/innen als auch die jüngsten Teilnehmer/innen mit ihrem bisherigen Wissensstand und ihrer Motivation zur Teilnahme berücksichtigt werden. Für die gelungene Umsetzung der Sommeruniversität ist die Betreuung und Begleitung der Schüler/innen durch studentische Mitarbeiter/innen von Bedeutung.

Die Zunahme an Teilnehmer/innen aus dem alten Bundesgebiet sollte im nächsten Jahr weiter ausgebaut werden, um die TU Dresden weiter bekannt zu machen.

6. Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abb. 1: Informationsquellen der Teilnehmer/innen..... | 6 |
| Abb. 2: Status der Teilnehmer/innen | 6 |
| Abb. 3: Klassenstufe der Teilnehmer/innen..... | 7 |
| Abb. 4: Alter der Teilnehmer/innen..... | 8 |
| Abb. 5: Herkunft der Teilnehmer/innen | 9 |
| Abb. 6: Auswirkungen der Teilnahme auf Schülerinnen..... | 19 |
| Abb. 7: Auswirkungen der Teilnahme auf Schüler..... | 19 |